

Ruhestandsrente ab 62 Jahren?

Initiative zur Flexibilisierung der AHV eingereicht

Bern, 13. Mai. (sda) Die Volksinitiative des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes (SKV) zur *Flexibilisierung des AHV-Alters* ist am Montag mit 145 000 beglaubigten Unterschriften eingereicht worden. Die Mehrkosten gegenüber heute werden in einer Studie mit 513 Millionen Franken beziffert.

Die Initiative «für eine Flexibilisierung der AHV – gegen die Erhöhung des Rentenalters für Frauen» wurde vom Schweizerischen Kaufmännischen Verband (SKV) und von der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (VSA) lanciert. Zur Trägerschaft stiess später auch der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB). Neben den 145 000 zählenden Unterschriften wurden der Bundeskanzlei noch 30 000 weitere abge-

geben, die aus Zeitmangel nicht mehr beglaubigt werden konnten und nun als Petition gelten.

Die Initiative ist eines der Volksbegehren, die sich gegen die mit der 10. AHV-Revision beschlossene schrittweise Erhöhung des Frauenrentenalters von 62 auf 64 Jahre richten. Männer und Frauen sollen ab 62 Jahren die volle AHV-Rente erhalten, wenn sie die Erwerbstätigkeit aufgeben (Ruhestandsrente) oder nicht mehr als das Anderthalbfache der minimalen Altersrente verdienen. Das reguläre Schlussalter, ab dem die volle Rente bedingungslos bezogen werden kann, wäre im Gesetz festzulegen. Nach Ansicht der Initianten sollte es bei 65 Jahren liegen. Bis 67 könnte der Rentenbezug aufgeschoben werden.

Die Angriffe von Wirtschaftsführern auf den Sozialstaat und die Basler Fusion von Ciba-Geigy und Sandoz zu Novartis hätten der Initiative 70 000 bis 80 000 Unterschriften eingebracht, sagte der Berner SP-Nationalrat und SKV-Präsident *Alexander Tschäppät* vor der Presse. Andere Mitglieder des Komitees unterstrichen, dass das flexible Rentenalter ab 62 die zukunftsgerichtete Antwort auf die sozialen und wirtschaftlichen Probleme sei. Die Initiative stelle so die Weichen für die 11. AHV-Revision.

Die Mehrkosten für die Sozialversicherungen durch die Flexibilisierung des Rentenalters belaufen sich laut einer Berechnung des Berner Büros für arbeits- und sozialpolitische Studien (Bass) auf 513 Millionen Franken im Jahr. Dies unter der Voraussetzung, dass von den Männern 40 Prozent mit 62 Jahren, 55 Prozent mit 63 Jahren und 70 Prozent mit 64 Jahren die volle Ruhestandsrente beziehen, während es bei den Frauen 100 Prozent mit 62 Jahren tun. Finanziert werden soll die Neuregelung ohne erneute Erhöhung der Lohnprozente, wie SKV-Generalsekretär Peider Signorell versicherte. Als primäre Quelle sehen die Initianten die Mehrwertsteuer, die um wenige Promille erhöht werden müsste. Rund 90 Millionen Franken Mehreinnahmen möchten die Initianten erzielen, indem der AHV-Beitragssatz der Selbständigen jenem der unselbständig Erwerbstätigen angeglichen würde.